



Presseschau vom 02.06.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/ nachts:

ukrinform.ua: Klimkin und Maas besuchen Mariupol

Die Außenminister der Ukraine und Deutschlands, Pawlo Klimkin und Heiko Maas, sind in den Donbass abgereist.

Dies teilte der Botschafter der Ukraine in Deutschland, Andrij Melnyk, in Twitter mit.

"Beide Außenminister, Pawlo Klimkin und Heiko Maas, reisen gemeinsam in den Osten der Ukraine", schrieb Melnyk.

Wie Ukrinform berichtete, ist Bundesaußenminister Heiko Maas am Donnerstag zu einem zweitägigen Besuch in die Ukraine gekommen. Das ist sein erster offizieller Besuch als der Chef des Auswärtigen Amtes in der Ukraine.

Vor der Abreise erklärte Maas in einem Interview für Ukrinform, das Schwerpunktthema seines Besuchs sei die Situation im Osten der Ukraine. Dem Diplomaten zufolge möchte er die Situation mit eigenen Augen sehen, deshalb besuche er Mariupol.

de.sputniknews.com: Bleibt Ukraine ohne eigenen Wodka? – Monopolproduzent kurz vor dem Bankrott

Die Ukraine dürfte demnächst ohne eigenen Wodka bleiben. Die Strafvollzugsbehörde sperrte die Konten des Konzerns Ukrspirt, des Monopolherstellers von Alkohol in der Ex-Sowjetrepublik, teilte das Unternehmen am Freitag in Kiew mit.

Die Maßnahme hat zum Ziel, Ukrspirt zur Tilgung von Strafen in Höhe von umgerechnet rund sieben Millionen US-Dollar zu zwingen. Gesperrt sind alle Konten des Unternehmens. Dem Pressedienst von Ukrspirt zufolge könnte die Vollstreckung in sein Vermögen den Konkurs des Betriebes zur Folge haben. „Die Zahlung einer derart hohen Summe ist unmöglich. Bedroht ist die gesamte Spirituosenindustrie des Landes“, hieß es. Seinerseits würde der Kollaps der Alkoholindustrie unumkehrbare negative Folgen nach sich ziehen: Der Staatshaushalt werde um die Akzisesteuer und sonstige Pflichtzahlungen gebracht, die Ukrspirt bislang getätigt habe, betonte der Pressedienst. Die Ukrspirt-Belegschaft appellierte an Regierungschef Wladimir Groisman und andere ranghohe Amtsträger, einen Bankrott des Betriebes nicht zuzulassen, in dem rund 5.000 Menschen beschäftigt sind. „Die Alkoholbranche in der Ukraine darf nicht zugrunde gerichtet werden“, betonte der Ukrspirt-Pressedienst.

de.sputniknews.com: Poroschenko gibt den Putin: Brücke über Donau versprochen
Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat am Freitag laut der Nachrichtenagentur UNN angekündigt, eine Brücke über die Donau bauen zu lassen. Erst vor zwei Wochen hatte die Eröffnung der 19 Kilometer langen Brücke zwischen der Krim und dem übrigen Russland für Aufsehen in der Ukraine gesorgt.

„Heute haben wir einige Orte für den Bau einer Brücke über die Donau, wir beginnen die Ausarbeitung der nötigen Unterlagen und die Abstimmung mit unseren rumänischen Partnern“, teilte Poroschenko bei der Eröffnungszeremonie eines Brückenübergangs an der Straße „Odessa-Reni“ mit.

Nach der rekordschnellen Errichtung der Krim-Brücke im benachbarten Russland hatten Kritiker der ukrainischen Regierung vorgeworfen, dass die wichtige Brücke über den Dnipro im Zentrum der Hauptstadt Kiew nach mehr als zwanzig Jahren Bauarbeiten immer noch nicht fertig ist....

de.sputniknews.com: Russland fordert von Israel ein „Ende der Okkupation“
Der russische UN-Botschafter Wassili Nebensja hat am Freitag Israel aufgerufen, die Okkupation der palästinensischen Gebiete zu beenden.

„Es ist an der Zeit, die Okkupation zu beenden. Der israelisch-palästinensische Konflikt ist wirklich ein Schlüssel zur Lösung aller anderen Konflikte im Nahen Osten. Das, was um die Lösung des Konfliktes herum geschieht, ermutigt nicht“, sagte Nebensja gegenüber Journalisten.

Falls eine Lösung, die beide Seiten zufrieden stellt, nicht ausgearbeitet werde, so Nebensja weiter, werde die Situation „eine Quelle der Instabilität im Nahen Osten“ bleiben.

Der russische UN-Botschafter merkte ferner an, Russland habe Glück, „warme Beziehungen“ zu Israel zu unterhalten. „Im Unterschied zu anderen Staaten sind wir Freunde mit allen Ländern im Nahen Osten. Ja, wir haben sehr gute Beziehungen zu Israel.“

Zuvor war berichtet worden, dass Israel die Luftangriffe gegen Objekte im Gazastreifen als Antwort auf den Beschuss seitens militanter Kämpfer wiederaufgenommen hätte. Laut Medien war dies die zweite Serie von Schlägen seitens Israels in kurzer Zeit. Im Laufe der ersten Angriffe seien 35 Objekte der Bewegungen Hamas und „Islamischer Dschihad“ angegriffen worden, die die Verantwortung für den Beschuss von Israel übernommen hatten. Nach vorläufigen Kalkulationen sollen zuvor aus Gaza etwa 70 Raketen und Minen abgefeuert worden sein. Ein Teil davon sei von den israelischen Luftabwehrsystemen abgefangen worden, hieß es.

[Ukrinform.ua: „Normandie-Quartett“: Minister treffen sich am 11. Juni in Berlin](#)
[Das Treffen des „Normandie-Quartetts“ auf der Ebene der Außenminister finde am 11. Juni in](#)

Berlin statt und seine Tagesordnung werde das Thema der Stationierung von UN-Friedensmission im Donbass sein, erklärte der deutsche Bundesaußenminister Heiko Maas auf der gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Minister für auswärtige Angelegenheiten der Ukraine, Pawlo Klimkin, in Mariupol, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Ich hatte in den letzten Wochen viele Diskussionen mit den Außenministern der Ukraine, Russlands und Frankreichs. Es ist mir angenehm, dass es uns doch gelungen ist, ein Treffen im „Normandie-Format“ auf der Ebene der Außenminister zu vereinbaren. Ich bin froh, dass dieses Treffen am 11. Juni in Berlin stattfindet und wir über die Entwicklung der Situation in der Ukraine, über die Entwicklung des Minsk-Prozesses und weitere Entwicklung der Ereignisse werden sprechen können“, sagte Maas.

de.sputniknews.com: Trump not amused über Lawrows Nordkorea-Reise

US-Präsident Donald Trump hat seine Unzufriedenheit über die Verhandlungen zwischen Russland und Nordkorea geäußert, insbesondere über das gestrige Treffen zwischen dem russischen Außenminister Sergej Lawrow und dem nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-un.

Er sei jedoch bereit, seine Meinung zu ändern, wenn die Folgen dieses Treffens positiv sein sollten, sagte Trump am Freitag vor Journalisten nach einem Treffen mit dem Vizevorsitzenden des ZK der Arbeiterpartei Nordkoreas, Kim Yong-chol, im Weißen Haus.

„Das Russland-Treffen (mit Kim Jong-un – Anm. d. Red.) am gestrigen Tag hat mir nicht gefallen“, so Trump. „Welches Ziel hat dieses Treffen? Doch dieses Treffen kann auch positiv sein. Wenn das ein positives Treffen ist, so gefällt es mir... Und es kann positiv sein.“

Am Donnerstag hatte der russische Außenminister Sergej Lawrow Nordkorea besucht. Er hatte sich in Pjöngjang nicht nur mit seinem nordkoreanischen Amtskollegen Ri Yong-ho getroffen, sondern war auch vom nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-un empfangen worden. Die Situation um die Korea-Halbinsel war eines der Gesprächsthemen.

Ukrinform.ua: Maas: Aufhebung der EU-Sanktionen gegen Russland kommt nicht in Frage Die Europäische Union belasse die Sanktionen, die gegen Russland wegen der Verletzung der Souveränität der Ukraine verhängt wurden, und es werden keine Diskussionen diesbezüglich geführt, erklärte der deutsche Bundesaußenminister Heiko Maas auf der gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Minister für auswärtige Angelegenheiten der Ukraine, Pawlo Klimkin, in Mariupol, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Ich habe keine Informationen darüber, dass in der Europäischen Union irgendwelche außerordentliche Debatten hinsichtlich der Verlängerung oder Nicht-Verlängerung der Sanktionen begonnen haben“, sagte Maas.

Er stellte fest, es gebe im Moment „einige Unsicherheit“ in Bezug auf Italien, wo die politischen Parteien, die die Wahl gewonnen haben, eine Koalitionsregierung bilden und die Frage über die Sanktionen aufrollen wollen.

„Soweit unterstützen sie die Aufrechterhaltung dieser Sanktionen nicht. Aber zuerst muss man die Bildung der Regierung abwarten, und dann werden wir sehen, welche Signale aus Italien kommen werden“, sagte Maas.

de.sputniknews.com: Mit frischem Blick an neue Aufgabe als Russlandbeauftragter herangehen – MdB Wiese

Mit einem frischen Blick auf die deutsch-russischen Beziehungen will der neue Russlandbeauftragte der Bundesregierung Dirk Wiese (SPD) an diese seine Aufgabe herangehen. Bei seinem Antrittsbesuch in Moskau, dem auch die Reise nach St. Petersburg folgt, legte er einen großen Wert auf den Petersburger Dialog.

Zwar zählte der Bundestagsabgeordnete nicht zu den Außenpolitikern seiner Partei und

befasste sich gar nicht mit Russland (es ist überhaupt seine erste Reise in die Russische Föderation), aber er glaubt, „dass ein frischer Blick in der heutigen Situation auch gut ist“, sagte Wiese im Gespräch mit Sputnik-Korrespondent Nikolaj Jolkin.

Er möchte gern mit der jüngeren Generation auf beiden Seiten arbeiten, sowohl in Deutschland als auch in Russland, um stärker in den Dialog einzutreten. „Es ist wichtig, dass gerade die jüngere Generation an unseren Beziehungen auch arbeitet und versucht, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen.“ Mit seinen 34 Jahren und seiner Erfahrung als Staatssekretär glaubt Wiese trotz der Kritik, er habe keine Russland-Erfahrung, der Richtige zu sein. Der SPD-Politiker fuhr fort:

„Ich hatte in Moskau ein sehr gutes Gespräch mit meinem Counterpart auf russischer Seite, dem Berater des Präsidenten Putin für Menschenrechte und die Zivilgesellschaft, Michael Fedotow, und wir haben vereinbart, dass wir sehr eng im Rahmen des Petersburger Dialogs zusammenarbeiten wollen. Wir werden uns jetzt auch sehr zeitnah zusammensetzen, um zu schauen, welche Themen wir besprechen und wie wir vorankommen wollen.“

Das Wichtigste in der Aufgabe des neuen Russland-Beauftragten sieht Wiese momentan darin, mit einem unbefangenen Blick an die Sache heranzugehen. „Das Wichtigste ist zuhören und reden, reden, reden, um sich auszutauschen. Auf diese Aufgabe, ehrlich gesagt, freue ich mich, und ich habe das jetzt schon in meiner Zeit hier, die ich jetzt in Moskau verbringen durfte, gemerkt. Ich bin sehr freundlich und gastfreundschaftlich aufgenommen worden, und das macht mich sehr positiv für die weitere Zusammenarbeit.“



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32097/32/320973236.jpg>

[ukrinform.ua: Fall Babtschenko: Generalstaatsanwalt und SBU-Chef treffen sich mit G7-Botschaftern](#)

Der Generalstaatsanwalt Juri Luzenko und der Chef des ukrainischen Sicherheitsdienstes SBU, Wassyl Hryzak treffen sich mit den Botschaftern der G7, um Aufschluss über die Inszenierung des Mordes an Journalisten Arkadij Babtschenko zu geben.

Dies teilte der Generalstaatsanwalt Juri Luzenko einem Fernsehsender am 31. Mai mit.

"Am 1. Juni nehme ich und der Chef des Sicherheitsdienstes der Ukraine sowie die an diesem Fall beteiligten Offiziere an einem Treffen mit den Diplomaten der G7 teil, um alles zu erläutern, was wir im Rahmen des Untersuchungsgeheimnisses erklären dürfen, und ich bin überzeugt, dass die Diplomatie die Haltung einnehmen wird, die der Leiter des diplomatischen Dienstes Großbritanniens, zum Beispiel, bekannt gegeben hatte, dass sich das

Land verteidigen und Russland bestraft werden müsse", betonte Luzenko.

Der russische Journalist Arkadi Babtschenko (41), der in letzter Zeit in der Ukraine lebte, war am Dienstagabend, den 29. Mai am Türeingang eigener Wohnung in Kiew getötet worden. Es wurde ein Strafverfahren wegen des Mordes an Journalisten eingeleitet.

Am Mittwoch, den 30. Mai stellte es sich heraus, dass der tot geglaubte russische Journalist Arkadi Babtschenko nicht getötet wurde. Nach den Worten des Chefs des ukrainischen Sicherheitsdienstes SBU, Wassyl Hryzak, wäre das eine „spezielle Operation“ gewesen, um "den zynischen Plan der russischen Geheimdienste - Begehung einer Reihe von Terroranschlägen mit zahlreichen Opfern - zu vereiteln". Der Sicherheitsdienst der Ukraine SBU hätte den Auftragskiller in Kiew festgenommen, so der SBU-Chef

vormittags:

de.sputniknews.com: Rada-Abgeordneter spricht über „Blamage“ von ukrainischem Außenminister

Die Inszenierung des Mordes am russischen Journalisten Arkadi Babtschenko hat auf der internationalen Bühne ein ungünstiges Licht auf den ukrainischen Außenminister Pawel Klimkin geworfen. Dies äußerte der ukrainische Parlamentsabgeordnete aus der Fraktion „Oppositionsblock“ Juri Pawlenko gegenüber dem TV-Sender „NewsOne“.

Laut Pawlenko wusste Klimkin nichts von einem „Sondereinsatz“ des ukrainischen Sicherheitsdienstes. Er sprach daher auf internationaler Ebene so über den Mord an Babtschenko, als sei dieser wirklich passiert. Dies sei ein Schlag für das Image des ukrainischen Außenministers und des Landes.

„Man hat den Außenminister blamiert. Aufgrund dieser Situation wird das Vertrauen zur Hauptperson sowie zur zweitwichtigen Amtsperson des Staates, die die Position des Landes auf allen internationalen Foren vertritt, deutlich abgenommen haben. Das ist offensichtlich ein Schlag für das Land. Solche Dinge muss man vorhersehen“, sagte Pawlenko.

Am vergangenen Dienstag wurde in Kiew mitgeteilt, dass der russische Journalist Arkadi Babtschenko, der seit 2017 für den krimtatarischen TV-Sender ATR in der ukrainischen Hauptstadt arbeitete, vor seiner Wohnung hinterrücks erschossen worden sei. Am Mittwoch erschien der „Tote“ wohlgelaunt bei einer Pressekonferenz im ukrainischen Inlandsgeheimdienst SBU. Seine „Tötung“ sei inszeniert worden, um die Drahtzieher eines echten Attentats zu stellen, sagte er.

mil-lnr.info: In den letzten 24 Stunden wurden keine Beschüsse festgestellt. Das Regime der Feuereinstellung wurde eingehalten.

de.sputniknews.com: Nur eine Stimme dafür: UN-Sicherheitsrat lehnt US-Resolutionsentwurf ab

Der UN-Sicherheitsrat hat den von den USA vorgelegten Resolutionsentwurf zum palästinensisch-israelischen Konflikt abgelehnt, wie am Samstag Russlands UN-Botschafter Wassili Nebensja erklärte.

Nur die Vereinigten Staaten selbst haben demnach für den Entwurf gestimmt. Dagegen sollen drei Mitglieder des UN-Sicherheitsrates, darunter auch Russland, gestimmt haben. Elf Staaten haben sich den Angaben zufolge der Stimme enthalten.

„Der Resolutionsentwurf wurde nicht angenommen, da die Anzahl der erforderlichen Stimmen nicht erreicht wurde“, sagte Nebensja.

Er wies zudem darauf hin, dass Russland die USA in Bezug auf den palästinensisch-israelischen Konflikt zu einem ausgewogenen Ansatz ermahne, bei dem die Interessen beider Seiten berücksichtigt würden. Nebensja erinnerte daran, dass die USA zuvor die Mitglieder des UN-Sicherheitsrats aufgefordert hätten, das Gleichgewicht zu wahren, obwohl sie selbst dieses Gleichgewicht mit ihrem Projekt zunichte gemacht hätten.

Der Resolutionsentwurf der Vereinigten Staaten soll eine Antwort auf das von Kuwait vorgelegte Resolutionsprojekt sein. Das US-Dokument ignoriere den Tod friedlicher Palästinenser durch israelische Gewaltaktionen. Die US-Delegation bestehe außerdem darauf, dass die Bewegungen Hamas und „Islamischer Dschihad“ sowie anderer palästinensischer Gruppen, die Washington als terroristisch einstufte, wegen ihrer Aktivitäten verurteilt werden sollten. Denn diese Gruppen sind laut den US-Diplomaten für die Raketenangriffe auf Israel verantwortlich.

Die Spannungen zwischen Israel und dem Gazastreifen haben sich in den letzten zwei Monaten zugespitzt. Grund sind die palästinensischen Massenproteste unter dem Namen „Der große Marsch der Rückkehr“. Seit dem 30. März sollen etwa 120 Protestler bei den Zusammenstößen mit israelischen Militärs ums Leben gekommen sein.

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 01. Juni 3:00 bis 02. Juni 3:00

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 3.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Krutaja Balka, Belaja Kamenka, Sajzewo.**

Gestern wurde ein weiteres Mal durch einen Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte ein weiterer Mal der Schichtwechsel der Donezker Filterstation verhindert..

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 56. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 147.

de.sputniknews.com: Syrien: Acht tote Zivilisten nach Luftangriff der US-geführten Koalition – Sana

Mindestens acht Zivilisten sind bei einem Luftangriff der US-geführten Koalition in der Provinz al-Hasaka im Nordosten Syriens ums Leben gekommen, wie die syrische amtliche Nachrichtenagentur Sana meldet.

Die Flugzeuge der US-geführten Koalition griffen demnach am Freitag ein Dorf in der syrischen Provinz al-Hasaka an. Dabei sollen acht Mitglieder einer Familie gestorben sein. Mitte Mai war mitgeteilt worden, dass die Kampfflugzeuge der US-geführten internationalen Koalition ein Dorf im Nordosten Syriens angegriffen hätten. Laut Berichten des syrischen staatlichen Fernsehens haben bei dem Angriff acht Zivilisten ihr Leben verloren. Anfang Mai gab es einen weiteren Luftangriff der US-geführten Koalition auf einen Vorort der Stadt al-Hasaka. Dabei sollen mindestens 25 Menschen umgekommen sein.

de.sputniknews.com: „Die effektivste Armee weltweit“: Ukrainischer Schützenpanzer bei Angriff verreckt

Ein ukrainischer Schützenpanzer ist bei einem Angriff auf die Stellungen der Volksmiliz der selbsterklärten Volksrepublik Donezk verreckt. Darüber berichtete der TV-Sender „Swesda“.

Der Vorfall ereignete sich demnach in der Umgebung der Stadt Gorlowka. Laut einem Soldaten der Donezker Volksmiliz befindet sich der verlassene Schützenpanzer bereits seit mehreren Tagen auf demselben Platz. Soldaten der ukrainischen Armee sollen versucht haben, ihn zu reparieren oder abzuziehen. Allerdings hätten die Mitglieder der Volkswehr den Gegner mit Warnschüssen abgeschreckt.

Dabei habe die ukrainische Armee erst am Vortag die Stellungen der Donezker Volkswehr mit reaktiven Panzerbüchsen, Schützenpanzern und schwerer Artillerie beschossen und damit gegen die Minsker Abkommen verstoßen, so der Volkswehrmann.

Laut dem Pressedienst der Donezker Volkswehr würden die ukrainischen Streitkräfte ihre Provokationen fortführen und trotz der geltenden Waffenruhe massenhaft schwere Waffen einsetzen.

Vor einem Monat hatte der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, geäußert, die Armee seines Landes sei eine der effektivsten und stärksten weltweit.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32097/85/320978501.jpg>

dnr-news.com: In der OSZE nannte die Diskussion über UN-Friedenstruppen für den Donbass produktiv

Der erste stellvertretende Leiter der Sonderbeobachtermission der OSZE in der Ukraine Alexander Hug hält die Diskussion, die im September 2017 begonnen hatte, nachdem Russland die Einführung einer Mission zum Schutz der Beobachter der OSZE vorgeschlagen hatte, für produktiv.

„Die Aufgaben einer solchen Mission müssen noch ausgearbeitet werden. Es ist sehr schwierig, jetzt eine Einschätzung zu geben, bis die Aufgaben einer solchen UN-Mission geklärt sind. Ich glaube jedoch, dass die Diskussion, die Anfang September 2017 begonnen hat, als die Russische Föderation den Vorschlag für eine Mission, die die OSZE-Beobachter schützen soll, vorgelegt hat, produktiv verläuft“, sagte Hug.

Ihm zufolge hat die Diskussion der Welt und der Gesellschaft gezeigt, dass „es immer noch einen Konflikt gibt, der angegangen werden muss“.

In Bezug auf den russischen Vorschlag stellte Hug fest, dass das Hauptrisiko der OSZE-Mitarbeiter darin liege, ins Kreuzfeuer zu geraten oder auf Minen oder nicht explodierte Granaten.

„Der einzige Verlust unserer Mission ist der Tod eines Menschen im vergangenen Jahr, wahrscheinlich durch eine Antipanzermine, wobei niemand ihn bedroht hat, sondern durch

eine Explosion. Beide Seiten müssen dieses Risiko beseitigen. Jetzt ist mehr Aktivität gefordert“, betonte er.

de.sputniknews.com: Ukraine verbietet neue russische Banknote und Münze

Die Nationalbank der Ukraine hat den anderen Banken des Landes verboten, neue russische Banknoten und Münzen mit der Abbildung der Krim zu akzeptieren. Dies berichtet die Nachrichtenagentur UBR.ua.

Für die Fußball-Weltmeisterschaft 2018 sind neue Hundert-Rubel-Banknoten ausgegeben worden. Die Rückseite der Banknote zeigt das Territorium Russlands mit der Schwarzmeer-Halbinsel Krim.

Die Drei-Rubel-Münzen stellen die Kathedrale der Heiligen Dreifaltigkeit in der Stadt Simferopol dar und seien deswegen ebenfalls verboten, da sich Simferopol auf der Halbinsel befindet.

Die Münze war am 15. März in Umlauf gebracht worden.

Im Oktober letzten Jahres hatte die Nationalbank der Ukraine die Durchführung von Operationen mit russischen Banknoten und Münzen verboten, auf denen die Krim abgebildet ist.



<https://de.sputniknews.com/images/32097/90/320979051.jpg>

Dan-news.info: „In der Folge des gestrigen Beschusses von Dokutschajewsk wurde die Verglasung einer Wohnung in der Lenin-Straße 88 beschädigt“, teilte die Stadtverwaltung mit.

nachmittags:

Dan-news.info: Im Nowoasowskij-Bezirk im Süden der DVR ist im Jahr 208 geplant, 277 private Häuser wiederaufzubauen, teilte der Leiter der Bezirksverwaltung Anatolij Janowskij mit.

Er erläuterte, dass beim Wiederaufbau von 151 Häusern Baumaterialien genutzt werden, die vom IKRK über das Programm „Schnelle Reparatur“ zur Verfügung gestellt werden. Die übrigen 126 mit Baumaterial, das über das staatliche Wiederaufbauprogramm geliefert wird.

„Der Wiederaufbau wird durch die instabile Situation im Gebiet im Bezirk aufgrund der Kämpfe erschwert. In diesem Jahr kamen etwa 80 private Wohnhäuser hinzu“, unterstrich Janowskij.

Bis heute wurden im Bezirk mehr als 780 private Häuser und 15 soziale Objekte beschädigt. Von letzteren sind sechs wiederaufgebaut, vier in Arbeit, die übrigen befinden sich in der Zone ständiger Beschüsse.

Der Nowoasowskij-Bezirk der DVR befindet sich im Süden der DVR in der Nähe der Kontaktlinie. Von 54 Ortschaften des Bezirks befinden sich 42 unter Kontrolle der DVR.

de.sputniknews.com: Spiel der Fußball-Weltstars wird in Kaliningrad stattfinden

Der Fußball-Park der WM-2018 in Russland wird die Gäste am 2. und 3. Juni auf dem Platz des Sieges in Kaliningrad empfangen. Die Fans können dort ein Spiel der Top-Fußballer der Welt genießen.

Unter den Teilnehmern des Spiels sind FIFA-Legenden und Weltmeister wie der Schweizer Torhüter Pascal Zuberbühler, der Brasilianer Cafu, der Kroate Niko Kranjcar, der Engländer Wes Brown, der Nigerianer Jay Jay Okocha und der Portugiese Nuno Gomes.

Das russische Team wird aus Fußballstars der 90-er Jahre bestehen. Das sind Ruslan Nigmatullim, Torwart von „Spartak“, „Lokomotive“ und der russischen Auswahlmannschaft, Dmitri Sennikow, Abwehrspieler und zweimaliger Meister Russlands, Alexander Mostowoj, langjähriger Stürmer der Nationalmannschaft, Andrej Tichonow, legendärer Mittelfeldspieler von Spartak Moskau sowie der Stürmer Alexander Panow, der 1999 im berühmten Spiel zwischen Frankreich und Russland zwei Tore erzielte, sodass das russische Team erstmals den damals amtierenden Weltmeister geschlagen hat.

Der Schiedsrichter wird der berühmte Uruguayer Jorge Larrionda sein, der seit Anfang der 2000-er Jahre einer der angesehensten Fußballschiedsrichter ist.

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

Wir bemerken eine **Verringerung der provokativen Beschüsse** des Territoriums unserer Republik.

In Richtung Gorlowka hat der Feind das Gebiet von **Sajzewo** beschossen und drei Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen und Schusswaffen verwendet.

In Richtung Donezk haben die ukrainischen Kämpfer **Krutaja Balka** mit Schusswaffen beschossen.

In Richtung Mariupol haben die Terroristen **Belaja Kamenka** mit Schützenpanzerwaffen beschossen und 50 Geschosse abgeschossen.

Massenproteste friedlicher Einwohner gegen die Einrichtung von Munitionslagern in Ortschaften in Swetlodarsk, Dsershinsk, Awedjewka, Wolnowacha, Werchnetorezkoje auf von den ukrainischen Streitkräften besetztem Territorium sowie die **Aktivitäten der Partisanenbewegung aus den Reihen der örtlichen Einwohner** hat das Kommando der OOS gezwungen, eine Reihe prinzipieller Entscheidungen zu treffen. Vor allem die Feldlager zu dezentralisieren und einen Teil des Materials aus den Ortschaften abzuziehen. Und die Verantwortung für den intakten Zustand der Munition und der Militärtechnik von der Führung der sogenannten OOS (vom Kommandeur, dem Leiter des Stabs und entsprechenden Diensten) auf konkrete Brigadekommandeure zu verlagern, in deren Verantwortungsbereich die Lager sich befinden. Das heißt, jetzt werden die Anforderungen nicht an Najew, sondern an seine Untergebenen in den Brigaden gestellt.

Übrigens sind dank der Fahrlässigkeit und Nachlässigkeit einer Reihe von Funktionsträgern, insbesondere des Leiters des Stabs der OOS Generalmajor W. Salushnyj und des für Logistik zuständigen Leiters des Stabs der OOS, die zusammengefassten Bestätigungen aus den

Brigaden zur Dezentralisierung der Feldartillerielager in unsere Hände gefallen. Diese Information analysieren wir gerade.

Nach unseren Informationen hat das Kommando der Besatzungskräfte die Anweisung gegeben, aus den ständigen Dislokationspunkten (aus anderen Regionen der Ukraine) im Hinterland befindliche ukrainische Kämpfer heranzuziehen, um das Personaldefizit in Folge der Massenverluste an der Kontaktlinie sowie der Zunahme der Zahl von Fällen von Desertion aus der Zone der terroristischen Operation auszugleichen. In der nächsten Woche werden in den Truppenteilen sowie in den Stäben der operativ-taktischen Gruppierungen „Nord“ und „Ost“ außerordentliche Kontrollen des Personals stattfinden, in deren Folge die Durchführung der Anweisungen Najews zur Rückkehr von unverdienten „Teilnehmern der Kämpfe“ von den ständigen Dislokationspunkten überprüft werden.

Nach unseren Informationen ist geplant, Personen, die dem Kampfeinsätzen ausweichen, zur Erfüllung von Aufgaben an der Front einzuberufen. Und sie so für das Ausharren im Hinterland zu bestrafen. Najew rechnet damit, dass das Personal, das die Kommandeure zuvor (wegen Trunkenheit, schlechter Ausführung der dienstlichen Obliegenheiten) durch Verbannung ins Hinterland losgeworden sind, ihm hilft, die Situation an der Kontaktlinie in Ordnung zu bringen und außerdem die ermüdeten und demoralisierten Kämpfer auffrischt. Diese Entscheidung konnte nur ein Mensch treffen, der die Lage in der OOS-Zone nicht beherrscht, von der realen Lage der Dinge in den Truppenteilen und Verbänden abgehoben ist und außerdem seinen Untergebenen nicht zuhört.

Allen ist bereits bekannt, dass die Verantwortung für den Verlust von Offizieren der Gruppe „Alpha“ des SBU in der OOS-Zone bei Gorlowka auf den für den SBU zuständigen stellvertretenden Kommandeur der OOS gelegt wurde, der sich nicht die Mühe gemacht hat, die Einzelheiten der Spezialoperationen bei der Unterhaltung mit anderen Kollegen und im Alltag zu verheimlichen. Besonders die Tatsache der Heranziehung von Scharfschützen der Gruppe „Alpha“ zur Durchführung von Spezialaufgaben, darunter der Beschuss von Fahrzeugen von Vertretern der OSZE-Mission im Gebiet der DFS. Nach unseren Informationen ist es dieser Person gelungen, sich von der Verantwortung für das Durchsickern der Informationen, in dessen Folge ein Offizier und ein Fähnrich des SBU starben, freizukaufen. Dieser Fall demonstriert deutlich die Qualität der Auswahl von Personen für den vereinigten Stab der Besatzungskräfte, die Aufgaben zur Einnahme des Territoriums des Donbass und seiner Säuberung von der örtlichen Bevölkerung ausführen sollen.

Nach unseren Informationen ist für den Zeitraum vom 2. bis 5. Juni in der Zone der Besatzungs- und Terroroperation der **Besuch einer Delegation aus drei Personen unter Leitung des Botschafters I. Dumont, die die Botschaft Frankreichs in der Ukraine** vertreten, geplant. Im Verlauf des Besuchs in der Konfliktzone haben die ukrainischen Kämpfern vor, die ausländischen Gäste wieder nach Schirokino zu führen, um die Ruinen zu demonstrieren, die in der Folge von massiven Beschüssen durch die Kiewer Kämpfer mit allen Arten von Waffen entstanden sind, in der Zeit, als die Ortschaft unter unserer Kontrolle war.

Ich erinnere daran, dass wir zuvor vorgeschlagen hatten, Schirokino zu einer demilitarisierten Zone zu machen, um die Vernichtung von ziviler Infrastruktur der Ortschaften und der friedlichen Einwohnern durch die ukrainischen Terroristen zu verhindern. Garant der Einhaltung der Verpflichtungen der Seiten war der stellvertretende Leiter der OSZE-Mission in der Ukraine A. Hug persönlich. Aber die ukrainische Seite spuckte auf die gute Initiative von unserer Seite zum Schutz des Lebens der friedlichen Bevölkerung und die Autorität des stellvertretenden Leiters der OSZE in der Ukraine und drang bei erster Gelegenheit in Schirokino ein. Die ukrainischen Terroristen haben sofort die gesamte Bevölkerung vertrieben und die Ortschaft dann vollständig ausgeplündert. Derzeit wird Schirokino von den ukrainischen Kämpfern als befestigtes Gebiet, zur Stationierung von Personal in den konfiszierten Häusern und zum Feuern mit verbotenen Waffen genutzt.

Diese Informationen müssen alle ausländischen Besucher, die Schirokino besuchen, kennen. Außerdem muss man wissen, dass die ukrainische Seite weiter die Minsker Vereinbarungen zur Trennung von Kräften und Mitteln an einzelnen Abschnitten der Kontaktlinie verletzt. Diese Abschnitte wurden deshalb geschaffen, um zielgerichtete Beschüsse auf Ortschaften von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte und der nationalistischen Bataillone aus zu verhindern und Bedingungen für ein sicheres Leben der örtlichen Bevölkerung zu schaffen. Aber die ukrainischen Kämpfer haben mit der Zeit viele Ortschaften in den „grauen Zonen“ besetzt, haben Säuberungen durchgeführt und sie absolut unbewohnbar gemacht. Darin liegt das Wesen der „Befreiungs“armee des verbrecherischen oligarchischen Kiewer Regimes. Praktisch ist der „kriechende Angriff“ eine Vernichtung der friedlichen Bevölkerung, eine Plünderung ihres Besitzes und die Schaffung von günstigen Bedingungen für Beschüsse weiterer Ortschaften des Donbass.

Das schlimmste ist, dass die ukrainischen Terroristen dabei nicht stehen bleiben. Unter anderem haben die Besatzer Najewo vor, jetzt Gladosowo und Metallist (Trawnewoje) von friedlichen Einwohnern unter dem Anschein einer humanitären Evakuierung zu säubern. Dies haben die ukrainischen Kämpfer offiziell erklärt.

Wir fordern von der internationalen Gemeinschaft, das Genozid und die Deportation der friedlichen Bevölkerung durch die ukrainischen Behörden entschieden zu verurteilen. Die ukrainischen Faschisten tun nichts für die Stabilisierung der Lage, im Gegenteil, die legen alle Anstrengungen in deren Verschärfung. Dass es für die Vertreter des verbrecherischen Kiewer Regimes peinlich und blamabel wird, wenn sie ein weiteres Mal ausländische Gäste in von ihrer „Befreiungs“armee vernichtete Städte und Dörfer des Donbass einladen.

Und zum Abschluss: wir wissen von Plänen des ukrainischen Militärkommandos, **im Gebiet von Petrowskoje und Wiktorowka Provokationen in der Pufferzone** durchzuführen. Zu diesem Zweck sind im Verantwortungsbereich der 93. mechanisierten Brigade einige Filmteams ukrainischer Fernsehsender eingetroffen, die Fake-Videos drehen sowie zum Scheitern verurteilte „Erfolge“ der Kiewer Terroristen untermauern werden. Wir warnen gleich, uns sind die Koordinaten aller Positionen, Beobachtungsposten und des Kommandopunkts des 3. Bataillons der 93. Brigade der ukrainischen Streitkräfte bekannt. Im Fall des Beginns von Provokationen von Seiten der Kämpfer werden alle militärischen Objekte, die eine Gefahr für friedliche Einwohner darstellen, unverzüglich vernichtet werden. Dazu haben wir uns eine Reihe unerwarteter Überraschungen für die Besatzungskräfte aufgespart.

Ukrinform.ua: Heiko Maas besucht Schyrokyne

Der deutsche Bundesaußenminister Heiko Maas war verblüfft, als er die massiven Zerstörungen, die Russland und seine Söldner der ukrainischen Ortschaft Schyrokyne zugefügt haben, gesehen hat.

Darüber schreibt auf seiner Facebook-Seite der Leiter der militärisch-zivilen Verwaltung von Donezk Pawlo Schebriwski.

„Begleitet von der OSZE-Beobachtermission haben Pawlo Klimkin (ukrainischer Außenminister – Red.) und Heiko Maas einen Beobachtungspunkt in der Nähe von Schyrokyne besucht. Der deutsche Außenminister war erstaunt über das Ausmaß der Zerstörungen im Dorf“, schreibt Schebriwski.

Seinen Worten zufolge hat der deutsche Außenminister versichert, er werde in jeder Weise zur Regelung des bewaffneten Konflikts in der Ukraine beitragen.

Die Vertreter der hohen Delegation sprachen auch mit der lokalen Bevölkerung in der Ortschaft Berdjanske.

„Es wurde mit den Menschen gesprochen. Das Wichtigste, was alle interessiert – wann kommt der Frieden. Pawlo Klimkin hat versichert, dass auf diplomatischer Ebene alles Mögliche getan wird, damit Russland seine Söldner abzieht...“, schreibt der Leiter des Gebiets

weiter.

de.sputniknews.com: USA überlegen Stationierung von THAAD-System in Deutschland – Reuters

Die USA erwägen nun eine Verlegung des Raketenabwehrsystems THAAD nach Deutschland. Dies berichtet Reuters unter Berufung auf Quellen.

Der Hauptgrund für die Verhandlungen über die Verlegung des THAAD-Systems nach Deutschland sei demnach das Raketenprogramm des Iran, der Raketen entwickle, die theoretisch Südeuropa erreichen könnten. Washington und Berlin besprechen die THAAD-Verlegung auch vor dem Hintergrund wachsender Spannungen zwischen dem Westen und Russland.

Laut einer US-Militärquelle wurde bei den Vorbesprechungen mit Deutschland die Stationierung des THAAD-Systems auf dem Luftstützpunkt Ramstein behandelt, der im süddeutschen Bundesland Rheinland-Pfalz liegt. „Laut der Ersteinschätzung wird Deutschland kein Problem mit der THAAD-Stationierung haben“, so der Kommandeur der Nato-Truppen in Europa, Curtis Scaparrotti. Er sagte dabei, dass die Verlegung des THAAD-Systems eine „politische Botschaft“ mit der Bedeutung sei, dass „wir es ernst mit der Beschützung unserer Verbündeten“ meinen.

Eine weitere Quelle aus US-Militärkreisen berichtete, dass die deutschen Beamten offen für eine Lösung seien, die die Zivilbevölkerung schützen könnte.

Das Pentagon soll aber die Pläne einer Stationierung des THAAD-Systems in Deutschland nicht bestätigt haben. Der Pentagon-Sprecher Eric Pahon äußerte sich dazu wie folgt: „Eine Stationierung von THAAD-Systemen in Deutschland ist derzeit nicht geplant.“ Er fügte hinzu: „Wir besprechen eine potentielle zukünftige Militärplanung nicht, weil wir unseren potentialen Gegnern kein Signal geben wollen. Deutschland bleibt einer unserer engsten und stärksten Verbündeten.“

THAAD ist ein Landraketenabwehrsystem, das für das Abfangen von ballistischen Kurz- und Mittelstreckenraketen bestimmt ist. Dabei ermöglicht das System, Raketen sowohl in der Erdatmosphäre als auch außerhalb ihrer Grenzen zu vernichten.

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR **hat sich stabilisiert.**

In den letzten 24 Stunden wurden **keine Verletzungen** des Regimes der Feueereinstellung von der ukrainischen Seite festgestellt.

Trotz der relativen Ruhe führen die ukrainischen Streitkräfte vorbereitende Maßnahmen für eine mögliche Verschärfung des Konflikts durch. **Im Gebiet von Gorskoje ist ein Feldhospital stationiert.** In das Hospital wurde medizinische Ausrüstung und Technik geliefert.

Uns wurden die katastrophalen Ergebnisse der Ausführung der Anweisung des Kommandos der Bodentruppen der ukrainischen Streitkräfte zur Auswahl von Kandidaten aus den Reihen der einfachen Soldaten und der Unteroffiziere zur Ausbildung an militärischen Hochschulen im Jahr 2018 bekannt. Zum Stand am 1. Juni war der Plan nur zu 42% erfüllt, es waren 248 Kandidaten von geforderten 586 ausgewählt. Dies bestätigt ein weiteres Mal die Tatsache, dass die Ukrainer für keinerlei Ämter oder Geld mehr kämpfen wollen. Den Krieg brauchen nur die oligarchischen Clans, die ihr blutiges Geschäft im Donbass betreiben.

In den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte haben die Fälle zugenommen, dass sich Soldaten den Kommandeuren nicht mehr unterordnen. Bei einem weiteren Konflikts, der zwischen dem Personal einer Abteilung der 14. mechanisierten Brigade entstanden ist, da ein Befehl an die Frontpositionen zu gehen, verweigert wurde, hat der Kommandeur einer

Kompanie zwei Soldaten der Kompanie erschossen und einen verletzt. Das Kommando der Brigade gibt den genannten Vorfall als Verluste in der Folge eines Beschusses durch Einheiten der Volksmiliz der LVR aus.

Heute ist ein Trauertag für unsere Republik. Der Tag, an dem die ukrainische Regierung gezeigt hat, dass sie vor nichts halt macht, um die Ideen der sogenannten „westlichen Partner“ aufzuzwingen und die Bürger dieses Territoriums zu versklaven.

Am 2. Juni 2014 um 14 Uhr, 55 Minuten, 20 Sekunden hat die ukrainische Luftwaffe einen Schlag auf das im Zentrum der Stadt gelegene Gebäude der Lugansker Verwaltung verübt. Acht Menschen starben, 28 wurden verletzt. Ich will anmerken, dass die Hauptkraft des Luftschlags auf den Platz gegenüber dem Gebäude ging. Zu diesem Zeitpunkt war dort eine Gruppe von Kindern. Um den Platz herum stehen mehrstöckige Wohnhäuser, hinter dem Gebäude der Verwaltung befindet sich ein Kindergarten. Außerdem will ich unterstreichen, dass der Luftschlag nicht auf einen Truppenteil oder eine Ansammlung von Milizangehörigen traf, der Schlag erfolgte zielgerichtet auf friedliche Einwohner, um sie einzuschüchtern. Unter den Toten war die Gesundheitsministerin der LVR Natalja Archipowa und der Leiter der militärisch-patriotischen Vereinigung „Kaskad“, Veteran des Afghanistan-Kriegs, einer der besten Kundschafter der Ukraine Alexandr Gisaj. Im Namen der Volksmiliz drücke ich allen Familien der Toten und denen, die an diesem Tag verletzt wurden, unser aufrichtiges Mitgefühl aus.

de.sputniknews.com: EU hat Angst vor Russlands „Eindringen“ in Osteuropa

Die Europäische Union hat die Abwendung des russischen „Vordringens“ in die Länder Ost- und Südeuropas vorgeschlagen. Dies meldet der Sender RT unter Berufung auf einen Bericht des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des EU-Parlaments über die Beziehungen zwischen der EU und der Nato.

Die EU und die Nato seien wegen Russlands „aggressiven“ Verhaltens besorgt und sollen insbesondere die Unterwanderung Polens und des Baltikums befürchten.

„Das Eindringen Russlands durch hybride oder konventionelle Methoden in die Länder der Ostflanke muss angemessen verhindert werden“, heißt es im Bericht laut Angaben von RT. In dem Dokument werde zudem die Notwendigkeit betont, die Vorgehensweise gegenüber Russland zu festigen.

Lug-info.com: Pressekonferenz der Vertreterin der LVR in der humanitären Untergruppe in Minsk Olga Kobzewa und der festgenommenen Soldaten der 14. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte Jakow Weremejschik und Jurij Jewtuschk (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Bericht des gefangenen Soldaten der ukrainischen Streitkräfte Jakow Weremejschik

„Vor der Armee arbeitete ich, verdiente 10.000 Griwna, lebte recht normal. 2016 erhielt ich eine Einberufung mit der Erklärung, dass wenn ich nicht als Vertragssoldat in der Armee für zwei Jahre diene, man mich festnimmt. Ich war gezwungen den Vertrag zu unterzeichnen.“ Nach der Unterzeichnung des Vertrags tat er Dienst in Nishnetjoploje im Staniza-Luganskaja-Bezirk.

„Das Verhältnis zu den örtlichen Einwohnern ist schlecht. Sie gehen uns aus dem Weg und auch uns gibt das Kommando die Anweisung, ihnen auszuweichen. Sie lieben uns nicht.“

„Nach ein paar Tagen wurde mit uns eine Exkursion gemacht. Mich hat man nach Perwomajsk gebracht, wo uns der Bürgermeister traf und zeigte, wie unsere Soldaten Häuser, Schulen, Kindergärten zerstört haben. Das war natürlich nicht sehr schön zu sehen, weil dort Leute leben, fast überleben und nicht leben.“

„Mich hat am meisten erschüttert: ich war im Lugankser Schtschorse-Kinderpark in der Allee der getöteten Kinder des Donbass, wo so viele Bäume gesetzt wurden, wie Kinder getötet

wurden. Es war für mich sehr schlimm, das zu sehen. Ich habe an diesem Denkmal eine Kerze aufgestellt, aufrichtig, von Herzen.“

„Man hat uns gesagt, eingeschüchtert, dass dort (in der LVR) tatsächlich russische Truppen stehen, sehr viele Söldner aus Georgien, Tschetschenen, besonders Scharfschützen. Im Grund hat man gesagt, dass dort russische Truppen stehen. Wir haben dann gesehen, als wir hierhin gerieten, dass hier kein einziger russischer Soldat ist.“

„Das Personal will zu 90% nicht kämpfen, weil niemand diesen Krieg will, alle wollen ihre Vertragszeit hinter sich bringen und so schnell wie möglich nach Hause.“

Ich grüße meine Verwandten, macht euch keine Sorgen um uns. Wir haben zu essen, Kleidung, werden nicht schlecht behandelt. Wir leben und sind gesund! Wir sind sehr dankbar, dass wir die Möglichkeit haben, hier etwas zu sagen, möglicherweise wirkt das auf unsere Regierung ein, schneller einen Austausch zu organisieren.

Bericht des gefangenen Soldaten der ukrainischen Streitkräfte Jurij Jewtuschkow:

„Vor einigen Tagen waren wir auf einem Beobachtungsposten bei der Brücke, die Katerinowka und Perwomajsk verbindet. Wir waren betrunken, da kann man nichts verbergen, und entschieden auf die Straße zu gehen und zu sehen, ob es dort Positionen der Volksmiliz gibt oder nicht. Wir sind von der Brücke 300 Meter gegangen und bei dem Straßenschild „Perwomajsk“ sind wir in einen Hinterhalt geraten und man hat uns gefangen genommen. Obwohl ich eine Waffe bei mir hatte, ein Maschinengewehr, habe ich keinerlei Widerstand geleistet. Wir haben uns ergeben. Wir wurden nicht geschlagen, nicht misshandelt, wir wurden in die Kommandantur gebracht. Man hat uns dort die Möglichkeit gegeben, uns sauber zu machen, zu essen, uns umzuziehen und dort werden wir bis jetzt auch festgehalten.“

„Ich wurde dann zu einer Exkursion nach Lugansk mitgenommen, weil es dort Mörserbeschüsse gab, Schläge von Flugzeugen und verschiedenes, mir wurde gezeigt, wie die Stadt zerstört ist und wie sie jetzt wiederaufgebaut wird, wie die Menschen leben, sich bemühen, dass alles ordentlich und schön ist. Ich war in einem Museum, wo mir Fotos der Zerstörungen 2014 gezeigt wurden und ich konnte das gar nicht fassen. Ja, bei uns in der Ukraine werden Lenin-Denkmäler abgerissen, aber hier ist im Zentrum ein Denkmal für Taras Schewtschenko, das rührt keiner an. Hier leben zivilisierte Menschen und sie sind in keiner Weise aggressiv, hier gibt es keine Separatisten, wie man uns sagt, hier sind einfache Leute, alles Arbeiter“.

„Uns teilt man nichts über Verminungen mit. Vor uns war dort eine Brigade, sie haben auch keine Informationen zur Verfügung gestellt, ob etwas vermint ist oder nicht. Keinerlei Karten von Minenfeldern werden übergeben. Uns hat man nur den Ort gezeigt, wo wir sein sollten, das war alles.“

„Dort in der Ukraine wird auf jeden von uns Druck ausgeübt. Aber wir werden trotzdem dabei bleiben, weil es hier wirklich keine russischen Soldaten gibt, hier leben friedliche Menschen. Hier gibt es nichts zu dementieren. Das ist die Realität. Wir haben mit eigenen Augen gesehen, dass hier friedliche Einwohner sind, hier ist niemand, auf den man schießen sollte.“

„Unsere Truppen sind nicht auf den Krieg vorbereitet, auf dem Marsch von Artjomowsk nach Katerinowka haben zwei Schützenpanzer versagt.“

„In Katerinowka leben wir in Häusern, die früher friedlichen Einwohnern von Katerinowka gehörten. Sie wurden uns von der 10. Brigade übergeben, die wir im April abgelöst haben. In den Häusern sind die ganzen Sachen und Möbel noch aus der Vorkriegszeit.“

Die Einwohner der Ukraine wollen nicht in die Reihen der ukrainischen Streitkräfte eintreten und an der militärischen Operation im Donbass teilnehmen.

„Die, die auf Vertragsbasis dort waren, sie kommen und berichten, dass es keinen Sinn hat, dass es dort niemanden gibt, gegen den man kämpfen sollte.“

„Leute, legt die Waffen nieder, geht nach Hause.“

„Wir haben genug von der Armee. Wir haben gemerkt, wie sich unsere Kommandeure zu uns verhalten, selbst aus der Gefangenschaft will man uns nicht herausholen, man macht uns zu

Deserteuren. Für wen stehen wir hier?“

Bericht Olga Kobzewas:

„Seit der Festnahme von Jurij und Jakow gab es bei uns von Seiten der ukrainischen Regierung keine Anfrage an die Vertreter der LVR. Das heißt, Bürger der Ukraine, die die ukrainische Regierung zu den Streitkräften einberuft, gewaltsam zwingt einen Vertrag zu unterzeichnen oder Wehrdienst zu tun und sie in einen brudermörderischen Krieg schickt, sind ihrem Staat nicht nötig. Im Informationsraum werden diese Bürger Deserteure genannt.“
„Ich bin bereits eine Erklärung im Namen der Führung der Republik abzugeben, dass es nach diesem Video (der Pressekonferenz) für die Verwandten die Möglichkeit gibt, sich an uns zu wenden, bitte tun Sie das. Als bevollmächtigte Vertreterin der LVR in der humanitären Gruppe, als Leiterin der Arbeitsgruppe zum Gefangenaustausch werde ich Ihnen erschöpfende Informationen zur Situation Ihrer Angehörigen geben.“

de.sputniknews.com: „Höchste Zeit für Härte“: Russischer Abgeordneter zu Reaktion auf US-Strafzölle

Russland sollte nach dem Beispiel der EU-Länder und Kanada mit Gegenmaßnahmen auf die Verhängung von Strafzöllen bei der Einfuhr von Stahl und Aluminium reagieren. Diese Auffassung äußerte der Vizechef des Wirtschaftsausschusses des russischen Unterhauses sowie des russischen Verbandes der Maschinenbauer Wladimir Gutenew.

Gutenew verwies darauf, dass die USA am 1. April Strafzölle auf Stahl und Aluminium aus der EU, Kanada und Mexiko eingeführt hatten. Die EU habe versprochen eine Klage bei der Welthandelsorganisation (WTO) einzureichen. Zudem soll der kanadische Premier, Justin Trudeau, damit gedroht haben, ab dem 1. Juli 10- sowie 25- prozentige Einfuhrzölle auf eine Reihe von US-Waren zu verhängen. Die mexikanischen Behörden wollten ebenfalls derartige Maßnahmen ergreifen, sagte er.

Die Einfuhrzölle für Stahl und Aluminium aus Russland, China und Japan seien noch früher festgelegt worden, betonte der Abgeordnete. Der von diesen Strafmaßnahmen verursachte Schaden für die russische Wirtschaft werde etwa drei Milliarden US-Dollar betragen. Auch die Anzahl der Arbeitsplätze könne reduziert werden.

Daher solle Russland nach dem Beispiel von anderen betroffenen Ländern wirksam auf die US-Strafmaßnahmen reagieren. „Es ist höchste Zeit für Russland, in dieser Frage Härte an den Tag zu legen“, so Gutenew. Russlands Gegenmaßnahmen sollten Arbeitsplätze in den USA treffen. Dazu könnte Russland auf Lebensmittel und alkoholische Getränke sowie auf Reinigungsmittel verzichten, die in den Vereinigten Staaten produziert werden.

de.sputniknews.com: „Alles aufs Spiel gesetzt“: So wollen USA Russland an Nord Stream-2 hindern – Medien

Die US-Regierung steht kurz vor der Entscheidung, jene EU-Unternehmen, die mit dem Nord Stream-2-Projekt in Verbindung stehen, mit Sanktionen zu belegen. Dies schreibt die Zeitschrift „Foreign Policy“ unter Verweis auf anonyme Quellen.

Die Sanktionen sind demnach aus Sicht von vielen ranghohen US-Politikern die derzeit wahrscheinlichste Option, um den Gaspipeline-Bau zu blockieren.

Die europäischen Firmen würden „auf eigene Rechnung und eigenes Risiko“ gemeinsame Geschäfte mit den russischen Unternehmen aus dem Energiesektor tätigen, erklärte eine Sprecherin des US-Außenministeriums.

Betont wurde zudem: „Wir haben deutlich gemacht, dass jene Unternehmen, die etwas mit russischen Energieexporten über Pipelines zu tun haben, unter die Kategorie hoher Sanktionsrisiken fallen“.

„Man hat alles aufs Spiel gesetzt. Die USA versuchen nun auf der Regierungsebene, Nord Stream-2 zu stoppen“, sagte ein Insider.

Das Ziel der US-Regierung in diesem Fall sei es, den wirtschaftlichen Einfluss Russlands in Europa zu schwächen, so ein Vertreter des Nationalen Sicherheitsrates der USA. Ein EU-Diplomat stellte gegenüber der „Foreign Policy“ fest, dass die US-Sanktionen der einzige Faktor seien, der Russland am Bau der Gaspipeline hindern könnte. „Sollte es nicht zu harten Maßnahmen seitens der US-Regierung kommen, wird es Nord Stream-2 sowieso geben“, fügte er hinzu.

Lug-info.com: Das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik hat zusammen mit dem Vorsitzenden des Volkssowjets der LVR Denis Miroschnitschenko auf einer Trauerkundgebung in Lugansk ein Denkmal für die Opfer des Luftschlags am 2. Juni 2014 eingeweiht....

„Vor vier Jahren wurden auf Befehl Kiews durch einen Luftschlag im Zentrum von Lugansk acht friedliche Einwohner getötet. Es ist schwer zu glauben, dass im 21. Jahrhundert jemand mit gesundem Verstand Soldaten den Befehl gibt, friedliche Menschen zu vernichten – Zivilisten, die einfach nur durch das Zentrum der Stadt gingen“, sagte Pasetschnik.

„Diese Tat ist eine deutliche Demonstration des herzlosen und unmenschlichen Verhältnisses der ukrainischen Regierung zu den Einwohnern des Donbass“, sagte er...

„Ich verspreche Ihnen, kein einziges Verbrechen, das von der Ukraine gegen den Donbass begangen wird, wird vergessen sein. Kein einziger Mord wird ohne gerechte Verurteilung und Urteil bleiben“, sagte Pasetschnik.

„Alle Versuche Poroschenkos und seiner Komplizen, die Spuren ihrer Verbrechen zu verwischen, sie hinter juristischen Formulierungen und Gesetzen zu verstecken, sind sinnlos und sie werden vor einem Tribunal, in erster Linie einem Volkstribunal stehen“, erklärte er.



[http://img.lug-info.com/cache/6/a/\(1\)_IMG_8978.jpg/w620h420wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/6/a/(1)_IMG_8978.jpg/w620h420wm.jpg)

Abends:

de.sputniknews.com: Chinesische Militärakademie wirft USA Einmischung in innere Angelegenheiten vor

Der Vizepräsident der Akademie der Militärwissenschaften der Chinesischen Volksbefreiungsarmee, He Lei, hat am Samstag über Pekings Recht gesprochen, auf den umstrittenen Inseln im Südchinesischen Meer Truppen und Waffen zu stationieren. Jede Kritik eines solchen Vorgehens bezeichnete er als Einmischung in innere Angelegenheiten Chinas. Damit kommentierte He Lei die Äußerungen von US-Verteidigungsminister James Mattis, der zuvor China den Vorstoß gegen internationale Normen vorgeworfen hatte. Laut dem Pentagon-Chef ist die Stationierung von Waffen auf den umstrittenen Inseln direkt mit militärischen Zielen verbunden. Dabei warnte Mattis Peking vor möglichen Konsequenzen. „Die Stationierung von Truppen oder Waffen auf unseren Inseln und Riffen im Südchinesischen Meer liegt im Rahmen unserer souveränen Rechte, das ist von der internationalen Gesetzgebung erlaubt“, sagte He Lei gegenüber dem chinesischen Zentral-Fernsehen.

Jeder, der sich zum Vorgehen Pekings im Südchinesischen Meer kritisch äußere, versuche, sich in die inneren Angelegenheiten Chinas einzumischen, betonte He Lei weiter.

Die Situation um die umstrittenen Inseln im Südchinesischen Meer hatte sich Ende Mai verschärft. Am 27. Mai waren der Zerstörer USS Higgins und der Lenkwaffenkreuzer USS Antietam in einer Entfernung von 12 Seemeilen zu den Paracel-Inseln gefahren. Das chinesische Verteidigungsministerium hatte den USA wegen des Eintreffens der US-Kriegsschiffe die Verletzung der Souveränität Chinas vorgeworfen und den Vorfall als „Provokation“ bezeichnet.

Die ostasiatischen Länder China, Japan, Vietnam und die Philippinen stehen im Konflikt miteinander in Bezug auf die Seegrenzen und Verantwortungszonen im Süd- und Ostchinesischen Meer. Laut China nutzen Länder wie Vietnam und die Philippinen bewusst die Unterstützung der Vereinigten Staaten, um die Spannung in der Region anzuheizen. Die USA sind der Ansicht, dass Peking künstliche Inseln baue, sie zu militärischen Objekten mache und seine Territorialgewässer durch künstlich gewonnenes Land erweitere, und pochen auf das Recht des freien Schiffsverkehrs in diesem Gebiet. China weist die US-Vorwürfe zurück.

Ein im Juli 2016 gebildetes Schiedsgericht in Den Haag gab der entsprechenden Klage der Philippinen statt und erklärte, dass China keine Grundlagen für territoriale Ansprüche im Südchinesischen Meer hat. Peking weigerte sich jedoch, die Entscheidung des Schiedsgerichts anzuerkennen.

Dnr-news.com: Klimkin orderte die Weltgemeinschaft auf, „Druck auf Russland“ auszuüben
Der Außenminister der Ukraine Pawel Klimkin erklärte, dass er seinen Kollegen in der ganzen Welt Briefe geschickt habe mit der Bitte, Druck auf Russland auszuüben, um eine Befreiung der in Russland inhaftierten Ukrainer zu erreichen.

„Habe meinen Minister-Kollegen der ganzen Welt einen Brief geschickt. Habe gebeten, dass sie auf Russland Druck ausüben und die Befreiung aller fordern,. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass der Kreml Baluch, Senzow, Koltschenko freilässt, die in den Hungerstreik getreten sind. Rief dazu auf, eine internationale Antwort auf die Verbrechen der RF zu finden, einschließlich einer Verstärkung der Sanktionen“, schrieb Klimkin auf Twitter und veröffentlichte ein Foto des Briefes in englischer Sprache.